

# Der Harz=Bote.

## Elbingeröder Zeitung.

„Der Harz=Bote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mittags. Druck und Verlag von B. Angerstein Nachf. (S. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich S. Schlüter, Elbingerode. — Fernsprecher: Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Inserate kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Zeile 10 Pf. nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Ilfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 81.

Sonnabend, den 30. September 1916

50. Jahrgang.

### Amtliches

Kreis Ilfeld.  
Beamtungsangelegenheiten.

#### Verbot.

Auf Grund der Verordnung des Königlich stellvertretenden Generalkommandos 10. Armeekorps vom 10. März und 28. Mai v. J. wird hierdurch der Verkauf von Branntwein und Likören seitens der Wirt (einschließlich der Gastwirtschaften) und der Kleinbändler an den Tagen der Kriegsmusterung und zwar in den Ortsteilen des vormaligen Amtes Elbingerode am 2. Oktober d. J. von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr des vormaligen Amtes Hohenstein am 3. 4. 5. und 6. Oktober d. J. von vormittags 7 1/2 Uhr bis nachmittags 2 Uhr verboten. Verhandlungen sind durch den letzten Absatz der anfangserlassenen Verordnung vom 10. März 1915 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bedroht. Ilfeld, den 29. September 1916.

Der Königliche Landrat.  
v. Doetinchem.

Veröffentlichung:  
Elbingerode, den 27. September 1916.

Der Magistrat.  
Wohlfmann.

Kreis Ilfeld.  
Wesentliche Angelegenheiten.  
betr. Nachführung von Stieren und Ziegenböcken.

Demnach soll eine Nachführung stattfinden. Gelegentlich Anmeldungen sind von den Gemeindevorständen bis zum

20. Oktober d. J.

hier einzureichen.  
Ilfeld, den 26. September 1916.  
Der Königliche Landrat.  
v. Doetinchem.

### Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 30. September 1916.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Nr. 23. 1. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. — Wir durchleben eine schwere Zeit. Kein Wunder, daß so viele Klagen sich erheben. Mäander klagt lauter, mancher leiser. Aber auf den meisten liegt die Sorge.  
Jesus sagt: „Sorget nicht, klagt nicht! Er hat recht. Die Zeit wird leichter, wenn wir weniger klagen. Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit. Unsere Klagen helfen andere an, andere Klagen wirken auf uns zurück. Es ist richtig, zu klagen.“

Was wird am meisten beklagt? Daß es dies oder das nicht mehr gibt, was wir sonst für unentbehrlich hielten. Als ob wir ein heiliges Recht hätten auf die schöne Bequemlichkeit, die wir früher genossen! Als ob nicht andere ganz anders zu tragen hätten! Weßhalb müssen wir vor ihnen noch mehr vorantreten? Es ist unbedenklich, klagt zu klagen.

Bisher haben wir geholt, was wir brauchen, um satt zu werden. Das ist nach so langem Aus Hungerskrieg ein wahres Wunder. In danken haben wir. Unentbehrlich ist es, zu klagen.

Aber wird nicht die Lage immer schwerer, die Zukunft immer grauer? Wenn wir nicht über die Gegenwart klagen, müssen wir nicht tun über die Zukunft? Trübsinn, der klagt, es er lachend dazu hat. Wer sich mit Möglichkeiten das Herz schwer macht. Das ist ein Menschenfeind, ohne Herz und Barmherzigkeit und ohne Glauben. In die Zukunft hinein klagen, ist Klagen ohne mangelnden Glauben.

Der Herr ist mein Hirte. Gilt das etwa nicht mehr? Nun dann, so wollen wir zuversichtlich daran trauern: Uns wird nichts mangeln.

— Weiteransichten für den 1. Oktober: Trübsinn, vorwiegend trocken, kühler.

— Das Eisenerz-Kreuz erhielt für besondere Tapferkeit Majorität Adolf Stiefen von hier; auch wurde derselbe zum Geleiteten befördert.

— Nittendorfsammlung. In einer Verammlung werden die Mitglieder der Sitzungsgemeinde zu heute Sonntagabend nach dem „Hohenstein“ eingeladen. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Verammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

— Ende der Sommerzeit. Die seit dem 1. Mai d. J. bestehende sogenannte deutsche Sommerzeit läßt mit dem 30. September ab. Dieser Tag erhebt eine Stunde nach Winternacht. Am 1. Oktober nachts 1 Uhr sind alle Uhren eine Stunde zurückzustellen.

— Weßhalb wir Kriegsanleihe zeichnen müssen! Eine Stimme von der Front. Auf dem Felde wird geschrieben: „Ich zeichne keine Anleihe mehr. Die Sache ist mir zu unklar, ich laufe eine Gefahr“, hörte ich einen Herrn in meinen letzten Urlaube sich äußern. Es war mir bekannt, daß dem Herrn noch kein Geschäß zu Gesicht gekommen war, das eine Offensiv mitgemacht hatte; ich wußte, daß er noch seinen deutschen Soldaten im Graben hat liegen sehen, rühmlich mit halboffenen Augenlidern und schweißbeugten, im Korbkampf erkalteten Fingern; ich wußte, daß er noch nie in einem Bazarer war, was das große Kennen des Schlachtfeldes sich in viele traurige Einzelgeschäfte auflöst. Darum lagte ich nichts. Aber mein Herz transpierte sich zu-

ammen, und ich fühlte, daß ich rot wurde bis unter die Knauerwurzel. Heber zwei Jahre halten wir nun in Ost und West die Nacht und sorgen dafür, daß auch kein Haar gekrümmt wird. Und jetzt ist es unser Kern nicht mehr sicher genug, daß ihr uns das schick, ohne das wir nicht halten können. Wie seid ihr doch so unbarbar!

Die Hilfsfahr zur mitteleuropäischen Zeit bei der Post. Die Briefe zur mitteleuropäischen Zeit wird bei der Post in folgender Weise durchgeführt: In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober werden die Amtsstunden- und Poststunden um 1 Uhr um 12 zurückgestellt. Die Stunde 12 bis 1 Uhr erhebt so bekanntlich zum 1. Oktober. Das erste Mal geht sie zum 30. September. Wie bei der Eisenbahn wird diese Stunde auch von der Post als 12h, 12h 1 Minute um. bis 12h 59 Minuten bezeichnet. Die zweite Stunde von 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, heißt 12h, 12h 1 Minute bis 12h 59 Minuten.

— Erfreuliches über unseren Viehbestand. In die notwendigen Befürchtungen für unseren Viehbestand, die aus der allgemeinen Lage über den Druck der Fleischknappheit entstanden sind, leuchten mit erfreulicher Klarheit die Zahlen, die die Statistik über Viehbestand und Schlachtungen in Preußen gibt. Es zeigt sich, daß wir für unsere Viehbestände nicht zu bangen brauchen. Seit dem 2. Juni bis zum 1. September d. J. hat der Bestand an Schweinen in Preußen eine erfreuliche Zunahme von rund 2 Millionen aufzuweisen. Das an Rindvieh hat sich auf der alten Höhe gehalten. Die Gunstung ist auch festzustellen, daß die Zahl der Kühe und Ferkel über 2 Jahre fast nur um ein Geringes, noch nicht 1 v. H., vermindert hatte. Ein solches Ergebnis, das die oft geäußerte Besorgnis über das messbarste Minderwerden jedes Grund-

lage entsetzt. Nur 27 v. H. der vorhandenen Kühe sind in Preußen in diesem Vierteljahr 1916 geschlachtet worden, ein Prozentlag, der im Vergleich zu den früheren Jahren, auch denen der letzten Jahrgänge vor dem Kriege, sehr gering ist. Bei diesem weichen Standhalten mit unseren Viehbeständen dürfen wir wohl in aller Ruhe und voller Zuversicht auf der Zukunft unserer Vieh- und Milchversorgung entgegen sehen.

— Eine kleine Rechnung beim Pflanzen-einkauf. Beim Pflanzen-einkauf sollte man folgende kleine Berechnung nicht außer acht lassen. Da 4 Pfund Pflanzen beim Einkauf höchstens ein Pfund Was ergibt, so würde sich bei einem Kleinhandelspreis von 25 Pf. für das Pfund Pflanzen ein Pfund Pflanzenmehrs auf 1 Pf. stellen, ungenügend der Feuerung und der Arbeit. Das ist unvorteilhaft, viel zu teuer. Bei der zu erwartenden bevorstehenden Preissteigerung wird das Pflanzenmehrs vornehmlich billiger im Handel zu haben sein. Anders verhält es sich mit der Pflanzenmehrs, deren Einkauf im Hause (abend sein dürfte, vorausgesetzt, daß außer vorhanden ist. Sacharin ist bekanntlich dazu nicht verwendbar.

### Kirchliche Nachrichten.

15. Sonntag nach Trinitatis.  
Elbingerode: Pastor Meert.  
1/10 Uhr Gottesdienst.  
Freitag 9 Uhr Kriegesbestunde.  
Gatterort: P. v. Pastor Meert.  
Königsberg, 1/2 Uhr Gottesdienst.

### Winter = Fahrplan.

gültig vom 1. Oktober 1916.

820	1100	215	400	645	M	ab Halberstadt	an	949	145	301	835		
828	1112	224	410	652	"	" Spitzkelesberge	"	942	139	252	826		
839	1132	237	424	702	"	" Langenrietzen	"	932	122	238	800		
850	1145	248	436	710	"	" Hernecke	"	923	110	225	800		
858	1155	256	445	717	"	an Wankenburg	ab	915	100	215	750		
						ab Wankenburg	an	1046		326	851	Son-	
						ab Thal-Obetal	an	932		252	819	und	
						an Wankenburg	ab	912		230	750	Freitag	
						ab Wankenburg	an	842	1135	200	735		
						" Weßeln-Alfßg.	ab	832	1126	151	726		
						" Ost-Michaelstein	"	822	1116	141	716		
						" Braumelump	"	805	1100	124	707		
						" Güttenrode	"	754	1049	114	652		
						an Müßelband	ab	730	1025	1249	630		
						ab Müßelband	an	713	1013	1058	1243		
						" Elbingerode-Schf.	ab	657	1000	1045	1230		
						an Elbingerode-West	ab	650	950	1037	1220		
						ab Elbingerode-West	an	946		1215	550		
						" Nothch-Königsb.	ab	921		1150	536		
						an Tanne	ab	855		1125	520		
						ab Elbingerode-West	an	1035			602		
						an Dreann-Dolne	ab	1020			550		
						an Dreann-Dolne	an	910	1013	1248	1355	540	851 841
						an Broden	ab				1255		
						an Bernigerode	ab		923	1202			750
						an Nordhausen	ab	645				200	612
						ab Tanne	an			510			825
						an Braumlage	ab		1015	428			733
						an Wallenried	ab		855	200			338

Zeichenerklärung: Die Nachtzettel von 600 Uhr abends bis 559 Uhr morgens sind durch unterstrichene Minuten-Ziffern gekennzeichnet. Die mit einem † versehenen Züge verkehren nur vom 1. bis 15. Oktober.

# Das eiserne Gebot der Stunde: Zeichne die Kriegsanleihe!

# Authentisches über die Gerüchte zur Kriegsanleihe.

Trotz aller Aufklärung in Schrift und Wort über die neue Kriegsanleihe gehen immer noch vereinzelt Gerüchte um, die geeignet sind, ängstliche Gemüter von der Zeichnung abzuhalten. All diese Gerüchte haben jetzt eine endgültige authentische Erwidmung durch den Staatssekretär des Innern anlässlich einer Besprechung mit den Vertretern des Deutschen Handelstags, des Deutschen Gewerks- und Gewerbelamertags, des Deutschen Landwirtschaftsrats und des Kriegsausgleichs der deutschen Industrie erfahren, die im folgenden kurz zusammengefasst werden sollen.

## 1. Ist eine Beschlagnahme der Sparkassenguthaben beabsichtigt?

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Helldorf, bezeichnet dieses Gerücht als unfundiert und fügte weiter aus:

Die Tatsachen haben inzwischen dieses Gerücht völlig gestraft; sie haben bewiesen, dass die Regierung nie daran gedacht hat, zu einem Zwang in irgend einer Form zu schreiten.

## 2. Ist eine Herabsetzung des Zinsfußes vor Ablauf der Konvertierungsfrist möglich?

Nachdem der Staatssekretär des Reichsschatzamts seine Verwunderung ausgesprochen hatte, dass dieses Gerücht von Leuten weitergetragen wird, denen man einen derartigen Denksfehler nicht zutrauen sollte, sagte er wörtlich:

Ich glaube, dass bei näherem Durchdenken niemand eine so handgreifliche Ungerechtigkeit für möglich halten und irgend einer Regierung einen derartigen Vorschlag oder dem Reichstag die Zustimmung zu ihm zutrauen wird. Gewiss werden wir nach dem Kriege zur Heilung seiner Wunden, zum Wiederaufbau des Wirtschaftsliebens Geld brauchen, aber Finanzwirtschaft und Steuerrecht sind ausgebaut genug, um dem, wenn es not tut, nicht den Weg des Bruches eines Zahlungsversprechens, sondern den einer gerechten und gleichmäßigen Heranziehung der Steuerquellen zu beschreiten. Das darf ich heute wiederholen, dass jede Regierung und jedes Parlament, die für die Bewahrung des Reichs und seine Weiterentwicklung verantwortlich sind, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reichs, und zu ihnen gehören auch die Millionen wirtschaftlich Schwächer, das gebührende Zahlungsversprechen zu halten, d. h. also die Anleihen zum vollen Zinsfuß zu verzinsen und, wenn etwa nach dem Jahre 1924 von der Kündigung Gebrauch gemacht werden sollte, sie zum vollen Nennwert zurückzahlen.

## 3. Ist die Kriegsanleihe alsbald nach dem Kriege wieder zu Geld zu machen?

Hierzu erklärte der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Lauenstein:

Sorgen und Zweifel hierüber sind nicht berechtigt. Dass nach dem Kriege große Beträge der jetzt gezinselten Kriegsanleihen an den Markt zurückzuführen werden, um wieder zu Geld gemacht zu werden, ist freilich zu erwarten, und nicht minder, dass ebenso große Beträge von neuen Kreditbedürfnissen sich an den Markt drängen werden. Dies ist aber längst erkannt, und die maßgebenden Instanzen sind sich völlig klar darüber, dass dieser Gefahr nach dem Kriege begegnet werden muss, aber auch begegnet werden kann. Die Frage ist in erster Linie Erwägung und Bearbeitung und es sind bereits ganz bestimmte Pläne und Maßnahmen in Aussicht genommen, die nach menschlichem Ermessen geeignet und ausreichend sein werden, auch einen sehr großen Andrang solcher Wertpapiere aufzunehmen und unter Mitwirkung der Darlehensstellen, die noch eine Reihe von Jahren, wohl mindestens 4 bis 5, aufrechterhalten werden müssen, die allmähliche Wiederunterbringung dieser aufgenommenen Beträge auf eine entsprechende Anzahl von Jahren zu verteilen und damit nachteilige Folgen zu verhindern.

Der Reichsbankpräsident legte die hierfür in Aussicht genommenen Pläne und Maßnahmen des näheren dar und fand damit die volle und befristete Zustimmung der aus unferen auf diesem Gebiete sachverständigen und urteilsfähigsten Männern zusammengesetzten Versammlung.

## 4. Verlängert oder verkürzt die Betätigung an der Zeichnung die Kriegsdauer?

Zu dieser Frage nahm der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich Stellung. Er wies auf den brutalen Düngekrieg Englands gegen Deutschland und die Neutralen hin und bezeichnete England als „die Seele der gegen uns gerichteten Weltverschönerung“:

Gerade weil England in seinem Vernichtungskriege von Anfang an so stark auf seine Geldmacht gerechnet hat, müssen wir zeigen, dass diese Rechnung falsch ist, müssen wir bei der fünften Kriegsanleihe erneut beweisen, dass wir von dem entschlossenen Siegeswillen befeuert sind. Kein infanteres und fallcheres Wort als das hochverräterische Gotsdinkel: „Die Anleihezeichnung verlängert den Krieg!“ Das Gegenteil ist richtig: Wer Kriegsanleihe zeichnet, hilft den Krieg verkürzen und den Sieg beschleunigen; wer aber mit seinem Gelde zu Hause bleibt, der besorgt Feindesarbeit.

# WALTER HÜTHER, Elbingerode

Manufakturwaren · Modewaren · Konfektion.

## .. FÜR DEN HERBST UND WINTER. ..

Grosse Auswahl und beste Qualitäten in

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <br>Normalhemden,<br>Normalhosen,<br>Normaljacken,<br>Normalleibchen,<br>Normalanzügen. | <br>Futterhemden,<br>Futterhosen,<br>Futterjacken,<br>Futterleibchen,<br>Futteranzügen. | <br>Walkjacken,<br>Strikjacken,<br>Sweater,<br>Reformhosen,<br>Damenwesten. |  |
|--|--|--|---|

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <br>Gestrickte Handschuhe,<br>Gewebte Handschuhe,<br>Arbeitshandschuhe. | <br>Herren Wintermützen,<br>Burschen Wintermützen,<br>Knaben Wintermützen. | <br>Mädchen Kapotten,<br>Damen Kopfhüllen,<br>Damen Kopfschals. |  |
|--|---|--|---|

Umschlagtücher, Reisedecken, Schlafdecken.

Eigenes Rabattsystem! 5 Prozent! Bezugscheine liegen im Geschäft aus und werden daselbst ausgefüllt.

## Bekanntmachung.

Da die zum 27. d. Mts. einberufene Generalversammlung der Sütungsgemeinde nicht beschlussfähig war, wird eine

## zweite Versammlung,

welche nach dem Statut auf alle Fälle beschlussfähig ist, am Sonnabend, dem 30. September d. J. abends 8 1/2 Uhr zum Hotel Goldener Adler einberufen.

Tagesordnung.

Besprechung über Kriegsanleihe und Bewilligung der dazu nötigen Mittel.

Der Vorstand.

Hohmann.

Bekanntmachung.

## Eicheln und Kastanien

unterliegen der gelegentlichen Beschlagnahme. Es wird bezahlt für gesunde, waldrüchige, aber schalenrodene Früchte:

für Eicheln M. 6.00 per 100 Pfund  
für Kastanien M. 4.50 per 100 Pfund

frei Sammelstelle.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass nur schalenrodene Früchte abgenommen werden.

Conrad Trumpff, Blankenburg Harz

Hauptkommissionär der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H.

Geeignete, in der Behandlung oben genannter Früchte erfahrene Unteraufseher werden für den dortigen Bezirk noch angestellt. Adressen wolle man sofort der Firma Conrad Trumpff, Blankenburg Harz senden.

Bedeutend mehr Butter erzielt jeder Landwirt und Milchviehbesitzer durch Anschaffung eines

## Hansa Torpedo Separator

Selbst für kleinste Betriebe eine passende Maschine.

Der Hansa Torpedo Separator macht sich in kurzer Zeit durch Mehrausbeute bezahlt.

Fünf Jahre Garantie.

Günstige Preise und Verkaufsbedingungen.

Sofort lieferbar.

Maschinen-Industrie für Landwirtschaft  
Georg Gassenheimer G. m. b. H.

Halle a. S., Halberstädterstr. 1.  
Vertreter gesucht.

Aus Privathand gebrauchte

## Pianos

jeder Marke zu kaufen gesucht.

Sofortige Bezahlung.

Angebote unter X. H. 46 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverkauf 18 Pfg. 1.30  
100 " " " 3 " 1.95  
100 " " " 3 " 2.-  
100 " " " 4.2 " 2.75  
100 " " " 6.2 " 3.90

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS  
Köln, Ehrenstrasse 34.

## Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt Herm. Rensch.

## Einige Kaninchen Handwagen

sind abzugeben. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Btg. sind eingetroffen bei Firma Aug. Anger.